

zur Schutzimpfung gegen Influenza („Grippe“) mit trivalentem Zellkulturimpfstoff

Akute Infektionen der Atemwege gehören zu den häufigsten Erkrankungen, sie werden durch eine Vielzahl verschiedener Erreger, insbesondere Viren, verursacht. Eine besondere Rolle spielt das Influenza-Virus, der Erreger der „echten“ Grippe, die jedes Jahr epidemisch auftreten kann. Verglichen mit anderen Erregern akuter Atemwegserkrankungen verursachen Influenza-Viren meist einen schwereren Krankheitsverlauf. Der beste Schutz besteht in einer rechtzeitig durchgeführten Impfung. Vor den durch andere Erreger hervorgerufenen, im Allgemeinen leicht verlaufenden akuten Atemwegserkrankungen, schützt die Influenza-Impfung nicht.

Die Influenza ist eine akute Erkrankung, die mit Fieber, Husten und Muskelschmerzen einhergeht und rein klinisch nicht immer von anderen Atemwegserkrankungen zu unterscheiden ist. Typisch ist ein plötzlicher Beginn aus völliger Gesundheit heraus. Vor allem bei älteren Menschen und chronisch Kranken werden häufig schwere Verläufe beobachtet. Die Virusgrippe tritt gehäuft in der kalten Jahreszeit auf. Die Schutzimpfung kann jederzeit durchgeführt werden, sollte aber in der Regel in den Herbstmonaten erfolgen.

Impfstoff

Die Influenza-Viren verändern sich ständig, sodass die Influenza-Impfung jährlich mit einem aktuellen Impfstoff wiederholt werden muss. Diese sog. saisonalen Influenza-Impfstoffe werden alljährlich entsprechend der aktuellen Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hergestellt. Die Empfehlung berücksichtigt weltweit die aktuell zirkulierenden Influenza-Viren der Typen A und B. Der Dreifachimpfstoff enthält die Bestandteile von zwei unterschiedlichen Influenza-A- und B -Viren, die häufig gleichzeitig vorkommen. Der in Zellkultur (nicht in Hühnereiern) hergestellte Vierfach-Impfstoff gegen Influenza ist für Erwachsene und Kinder ab 2

Jahren zugelassen. Der Impfstoff (0,5 ml) wird in den Muskel gespritzt, bevorzugt am Oberarm.

Die Influenza-Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden. Der Impfschutz beginnt ca. 14 Tage nach der Impfung.

Für Personen mit einer nachgewiesenen Allergie gegen Hühnereiweiß bietet der auf Zellkulturbasis hergestellte Influenza-Impfstoff eine Alternative zu den traditionellen Impfstoffen.

Wer soll geimpft werden?

Die Influenza-Impfung wird allen Personen empfohlen, die durch eine Influenza besonders gefährdet sind:

- Personen ab 60 Jahre
- alle Schwangeren ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel, auch in der Stillzeit kann die Impfung verabreicht werden
- Personen, die durch ihren Beruf täglich mit vielen Menschen in Kontakt kommen
- Menschen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens
- Medizinisches Personal
- auch alle Haushaltsangehörigen von Risikopersonen sollten geimpft sein

Wer soll nicht geimpft werden?

Personen, die an einer schweren Überempfindlichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffes leiden. Wer an einer akuten Krankheit (v. a. bei fiebrigen Infektionen) leidet, soll nicht geimpft werden.

Verhalten vor und nach der Impfung

Die Ärztin/der Arzt sollte vor der Impfung informiert werden, wenn Sie zu Kreislaufreaktionen oder Sofortallergien neigen. Gelegentlich treten Ohnmachtsanfälle direkt nach (oder sogar schon vor) der Impfung als Reaktion auf den Nadeleinstich auf. Geimpfte bedürfen keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen

sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden.

Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es durch mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen sehr häufig (bei 10 Prozent oder mehr der Geimpften) zu Schmerzen, Rötung und Verhärtung an der Injektionsstelle kommen. Ebenso zu Kopfschmerzen, Müdigkeit und Muskelschmerzen, bei Kindern unter 6 Jahren zu Reizbarkeit. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Eine Schwellung am Impfarm kann auch selten einmal stärker ausgeprägt sein. Häufig (1 bis 10 Prozent) können Appetitverlust, Magen-Darm-Symptome wie Übelkeit, Durchfall, Erbrechen sowie Schüttelfrost, Gelenkschmerzen und Hämatom („blauer Fleck“) an der Einstichstelle beobachtet werden. Gelegentlich (0,1 bis 1 Prozent) kann Fieber über 38 °C auftreten, bei Kindern häufig. In der Regel sind solche Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehend, sie klingen rasch und folgenlos wieder ab. Bei Geimpften ab 65 Jahre wurden die o.g. Impfreaktionen seltener beobachtet.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand der geimpften Person deutlich belasten. Sehr selten werden allergische Reaktionen der Haut (Juckreiz, Nesselsucht, Ausschlag) beobachtet. Über allergische Sofortreaktionen bis hin zum Schock wurde nur in Einzelfällen berichtet. Ebenfalls nur in Einzelfällen wurden neurologische Nebenwirkungen wie Missempfindungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung beobachtet. Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ihnen die Impfarztin/der Impfarzt zur Beratung zur Verfügung.

Name

Schutzimpfung gegen Influenza

- mit Zellkultur - Impfstoff -

Vor der Durchführung der Impfung wird zusätzlich um folgende Angaben gebeten:

1. Ist die zu impfende Person gegenwärtig gesund? Ja nein
2. Ist bei der Patientin/dem Patienten eine Allergie bekannt?
Ja nein
wenn ja, welche _____
3. Traten bei der zu impfenden Person
nach einer früheren Impfung allergische Erscheinungen,
hohes Fieber oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf? Ja nein

Zum Impftermin bringen Sie bitte das Impfbuch mit!

Falls Sie noch mehr über die Schutzimpfung wissen wollen,
fragen Sie die Impfärztin/den Impfarzt!

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

zur Durchführung der Schutzimpfung gegen Influenza mit Zellkultur-Impfstoff

Name der zu impfenden Person _____ geb.am _____

Ich habe den Inhalt des Merkblatts zur Kenntnis genommen und
bin von meiner Ärztin/meinem Arzt im Gespräch ausführlich über die Impfung auf- geklärt worden.

- Ich habe keine weiteren Fragen.
- Ich willige in die vorgeschlagene Impfung gegen Influenza mit Zellkultur-Impfstoff ein.
- Ich lehne die Impfung ab. Über mögliche Nachteile der Ablehnung dieser Impfung wurde ich informiert.

Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Unterschrift der zu impfenden Person
bzw. der gesetzlichen Vertretungsperson

Vermerke: _____

Ort, Datum: _____